

Stellungnahme der Assistentenvereinigung für den Entwicklungsplan

1) Zur Situation des Mittelbaus an der Universität Zürich

Die Entstehung und der Ausbau des Mittelbaus gilt zurecht als ein Hauptmerkmal der Universitäten unserer Zeit. An der Universität Zürich fand dieser Ausbau während den sechziger und siebziger Jahren statt. Die Assistenten waren zwar von Anfang an als akademisches Hilfspersonal den Professoren oder Instituten zur Lehre und Forschung beigegeben, doch wurde die Einrichtung von Assistentenstellen zugleich als Mittel der akademischen Nachwuchsförderung gesehen, das den Stelleninhabern eine persönliche wissenschaftliche Qualifikation ermöglichen sollte. Mit dem Argument der Nachwuchsförderung wurde auch der niedrige Lohn und die beschränkte Anstellungsdauer begründet.

Während den letzten Jahren hat sich in verschärfendem Ausmass eine Abkehr vor dieser ursprünglichen Konzeption bemerkbar gemacht. Der faktische Personalstopp für alle Personalkategorien an der Universität Zürich hat bei stetig steigenden Studentenzahlen in vielen Bereichen der Hochschule zu Engpässen und einer Funktionsverlagerung des Mittelbaus geführt. Die Bedeutung der Lehrvorbereitungs-, Betreuungs- und Dienstleistungstätigkeit hat zugenommen zulasten der wissenschaftlichen Arbeit. Immer stärker sind die Assistenten in einen Zielkonflikt zwischen Ansprüchen der Professoren, der Studierenden und der eigenen Weiterbildung geraten. Dieser Konflikt ist für viele trotz hoher Leistungsbereitschaft und Arbeitseinsatzes kaum mehr lösbar.

Administrations- und Dienstleistungstätigkeit an der Universität sind ungeachtet der Stellenplafonierung der entsprechenden Personalkategorien nicht konstant geblieben, sondern haben ihr Wachstum unbemerkt im einst für Lehre und Forschung gedachten Tätigkeitsbereich der Assistenten fortgesetzt. Dort schmälern sie nicht nur die wissenschaftliche Aktivität, sondern werden zuweilen auch wenig effizient erledigt, weil vielen Assistenten eine ausreichende administrative Erfahrung fehlt und weil wegen der beschränkten Anstellungsdauer ständiges Einarbeiten institutionalisiert worden ist.

Zweifellos ist die Situation des Mittelbaus an den verschiedenen Instituten, Seminarien und Kliniken recht verschieden, doch zeigen sich die wesentlichen Tendenzen in allen Fakultäten.

2) Mittelbauperspektiven an der Universität Zürich

Unter den gegebenen Bedingungen und ohne einschneidende hochschulpolitische Massnahmen wird sich die Entwicklung des akademischen Mittelbaus zur ausschliesslichen Lehr-, Betreuungs- und Dienstleistungstätigkeit weiter fortsetzen. Obwohl zwischen 1990 und 2000 gut 70 Prozent aller Lehrstühle an den schweizerischen Hochschulen neu besetzt werden müssen, wird die wissenschaftliche Nachwuchsförderung sich verschlechtern.

In dem Ausmass wie die Assistentenstellen an Attraktivität verlieren, wird sich der heute bereits abzeichnende Trend zur Negativselektion verstärken: Wegen des erheblich höheren Einkommens, den besseren Karriereaussichten und den oft befriedigenderen Arbeitsbedingungen werden sich qualifizierte Studienabgänger in Zukunft vermehrt Lehrer-, Pfarrer- oder Forschungsstellen in der Privatwirtschaft aber auch anderen praktischen Tätigkeiten zuwenden. Damit werden die personellen Ressourcen der Hochschulen ausgehöhlt und die Ausbildung an den Hochschulen, die schon heute zu einem wichtigen Teil von Assistenten getragen wird, dürfte sich verschlechtern, was schon in naher Zukunft zu einer Entwertung der Universität als Bildungs- und Forschungsstätte führen könnte.

3) Anliegen für den universitären Mittelbau

Viele der vordringlichen Anliegen des Mittelbaus richten sich an die Oberbehörden der Universität und weniger an die Hochschulleitung oder die Professoren, zu denen ein insgesamt gutes Verhältnis besteht und die sich weitgehend offen gezeigt haben für die Anliegen der Assistentenschaft.

Das Fehlen einer klar konzipierten Mittelbaupolitik der Universitätsgremien wie der Oberbehörden empfinden wir als grundsätzlichen Mangel. Wir erwarten, dass der Mittelbau und seine Funktion für die Hochschule bei zukünftigen hochschulpolitischen Konzeptionen und Diskussionen angemessen berücksichtigt wird. Die gesetzliche Verankerung des Mittelbaus im Universitätsgesetz sehen wir als Ergebnis einer solchen Kenntnisnahme.

Der faktische Personalstopp für alle Personalkategorien an der Universität Zürich ist eine wesentliche Ursache für die derzeitige Situation des Mittelbaus. Wir schlagen deshalb vor, dass die Hochschule mehr zur Veränderung der politischen Bedingungen, die zum Personalstopp führten, beiträgt. Ein Oeffentlichkeitsmarketing für die Universität Zürich könnte die Aufgabe erfüllen, bei Politikern und Stimmbürgern eine positivere Einstellung zur Hochschule und ihrer Rolle in der Gesellschaft herbeizuführen. Wir gehen davon aus, dass für solche Aktivitäten innerhalb der Universität ein breiter Konsens möglich ist, denn vom schlechten Betreuungsverhältnis sind Studenten, Professoren und Assistenten gleichermaßen betroffen.

Die Assistentenschaft setzt sich für eine Differenzierung der Mittelbaustellen ein und schlägt deshalb eine Unterscheidung vor zwischen:

- echten Assistentenstellen, deren Inhalt die Mitwirkung bei Lehre und Forschung sowie die persönliche wissenschaftliche Qualifikation ist. Nur ein solcher Stelleninhalt rechtfertigt den vergleichsweise niedrigen Lohn und die beschränkte Anstellungsdauer.
- sowie ordentlichen Universitätsstellen für die laufenden Aufgaben aus dem Universitätsbetrieb (z.B. wissenschaftliche Mit-

arbeiter, Bibliothekare, usw.) Diese Stellen wären permanent mit geeigneten Personen zu besetzen und entsprechend den Anforderungen zu entlöhnen.

Zur Schaffung von Transparenz im Bereich der Mittelbaustellen wären Stellenbeschreibungen oder Pflichtenhefte einfache und geeignete Instrumente.

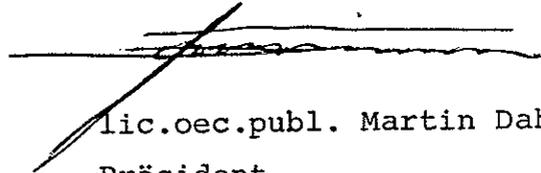
Postuniversitäre Ausbildungsgänge sind dringend zu konzipieren und zu verwirklichen, wenn die Universität Zürich diesen Bereich nicht an andere Hochschulen oder private Institutionen verlieren will. Heute verfügt lediglich die medizinische Fakultät über ausreichende Weiterbildungsmöglichkeiten für Personen mit abgeschlossenem Studium. Die heute in manchen Disziplinen angebotenen Doktorandenseminare vermögen die Lücke eines Nachdiplomstudiums nicht zu schliessen.

Die Mitwirkungsmöglichkeiten des Mittelbaus innerhalb der Universität betrachten wir als ausbaufähig und ausbauwürdig, obwohl die Beschränkung der Anstellungsdauer, die Kontinuität der Mitarbeit der Assistenten erschwert. Während die Repräsentation der Mittelbauvertreter auf gesamtuniversitärer Ebene besser geregelt ist, wird es in den nächsten Jahren darum gehen, sie auf der Ebene der Fakultäten und Abteilungen befriedigender zu lösen (ein Anliegen, das die Assistentenvereinigung seit ihrem Bestehen ende der sechziger Jahre mit unzureichendem Erfolg angestrebt hat). Insbesondere der störende Negativkatalog, der die Assistenten von der Mitwirkung bei Teilen oder ganzen Geschäften der Fakultäten ausschliesst und die marginale Vertretung der Assistenten in diesen Gremien ist zu überdenken, beziehungsweise zu beheben.

Ein Hindernis für die Wahrnehmung des Mittelbaus und seiner Anliegen ist die schlechte datenmässige Erfassung der Assistenzschaft. Wir schlagen deshalb vor, entsprechende Informationen seitens der Universität aufzubereiten und zugänglich zu machen. Dazu würden neben reinen Personalstatistika auch Angaben über Arbeitsinhalte, Beschäftigungsumfang und Anstellungsbedingungen gehören.

Die Assistentenvereinigung (VAUZ) sieht sich innerhalb der Universität als Koordinationsorgan zur Formulierung und Vertretung von Mittelbauinteressen. Mittelfristig strebt die Assistentenschaft zweifellos den Uebergang dieser privatrechtlichen Vereinigung in eine Körperschaft auf der Grundlage des öffentlichen Rechts an, wie es für die Studentenschaft geschehen ist. Bis dahin wird die Assistentenvereinigung weiterhin als politisches Instrument und als Dienstleistungsstelle für die Assistenten an der Universität Zürich tätig sein.

Vereinigung der Assistenten
an der Universität Zürich (VAUZ)



lic.oec.publ. Martin Dahinden
Präsident



BENÜTZUNG VON RÄUMEN DER UNIVERSITÄT ZÜRICH FÜR VERANSTALTUNGEN

(gemäss Regulativ vom 8. Oktober 1971)

Zürich, den 17. Oktober 1984

Veranstalter: Vereinigung der Assistenten an der Universität Zürich

Inhaber der Bewilligung, Name: Dr. H. Gutscher

Adresse: Schönberggasse 2, 8001 Zürich

Telefon: 257 24 11

Zweck/Thema der Veranstaltung: im Turnus Vorstands- bzw. Ausschuss-Sitzung der Assistentenvereinigung

Referenten (mit genauen Angaben):

Benützungszeit/Raum:	Zeit von bis	ca. Besucher	Art des Raumes	Schönberggasse 2
Datum: 6. Nov. 84	18.00-22.00	ca. 10	Sitzungszimmer	Z. 207
4. Dez. 84	dito	dito	dito	dito
8. Jan. 85	dito	dito	dito	dito
5. Febr. 85	dito	dito	dito	dito
5. März 85	dito	dito	dito	dito

Eintrittsgebühr/Kursgeld ja nein

Zusätzliche Leistungen:	keine	Anzahl	Bedienungspersonal	Bemerkungen
Hellraumschreiber	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>		ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>	
Kleinbildprojektor	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>		ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>	
Film Super 8 mm	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>		ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>	
Film 16 mm	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>		ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>	
Tonbandgerät	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>		ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>	
Plattenspieler	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>		ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>	
	ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>		ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>	

Beanspruchung von Hauspersonal

Anzahl	von	bis	Dauer in Stunden	Name

Bemerkungen:

*Gesuchsteller: Name Dr. H. Gutscher

Chefhauswart:

Adresse S.O.

Unterschrift: *H. B. Summe*

Bewilligung erteilt/nicht erteilt

Universität Zürich
Der stv. Universitätssekretär

Stempel/Unterschrift *[Signature]*

Zürich, den 18. 10. 84

Schönberggasse 2, Haus Belmont
8001 Zürich, Tel. 01 - 257 24 11

Protokoll der Ausschuss-Sitzung vom 4. Sept. 1984

Anwesend: Heinz Gutscher, Markus Schaad

Entschuldigt: Alois v. Rotz, Erich Jermann

Organisation PTT-Ferien

Herr Bähler will die Statuten des Vereins nicht herausgeben, da mit Sicherheit an der ganzen Sache etwas faul ist.

Verbindungsmann des Kantons Zürich: Herr Dr. Straub, Finanzdirektion.

VSMH

Karl Oliva, Soziologisches Institut, Zeltweg 63 ist ab sofort unser Vertreter im VMSH.

Rechtsauskunftsvereinbarung

Heinz Gutscher hat heute die Rechtsauskunftsvereinbarung mit dem Rechtsanwaltsbüro Leuenberger unterschrieben.

VMSH

Die Reisespesen und das Mittagessen für den Vertreter im VSMH (Sitzungen in Bern) werden von der Assistentenvereinigung übernommen.

Anteil an die Kopier- sowie Versandspesen des Präsidiums im Betrag von Fr. 50.-/Jahr werden auch übernommen.

Jahresbeitrag Assistentenvereinigung für WS 84/85 und SS 85

Liebe Kollegin
Lieber Kollege

Die Belastung des Mittelbaus an den Instituten und Kliniken der Universität hat in den letzten Jahren erheblich zugenommen, während der Ausbau der entsprechenden Mitspracherechte nur sehr zögernd vorgenommen wurde.

Es ist deshalb wichtig, dass die Vereinigung der Assistenten an der Universität Zürich (VAUZ), der alle Assistentinnen und Assistenten, Assistenzärztinnen und Assistenzärzte, Oberärztinnen und Oberärzte, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angehören können, Mittelbauanliegen auf allen Stufen innerhalb und ausserhalb der Universität deutlich und konsequent vertritt.

Unsere Anstrengungen koordinieren wir mit anderen Gruppierungen; zB. mit dem Zürcher Assistenzärzteverband (ZAV) durch Doppelvertretung im Vorstand beider Vereinigungen.

Seit der Inkraftsetzung der neuen Universitätsordnung am 1.3.84 haben die Delegierten der Assistenten Stimmrecht in fast allen Fakultätsangelegenheiten; sie müssen vor Berufungen angehört werden; sie haben volles Stimmrecht im wichtigen Senatsausschuss, wo die Geschäfte zuhanden des Senats vorbereitet werden; sie arbeiten in vielen inneruniversitären Kommissionen mit. Auch in der Hochschulkommission, die die unmittelbare Aufsicht über die Universität hat, wirkt ein Mittelbauvertreter mit.

Die VAUZ organisiert und koordiniert in allen diesen Gremien die Vertretung der Anliegen des Mittelbaus; sie engagiert sich in Sachfragen wie z.B. Dienstreglemente für den Mittelbau, Ausbau von Instituten und Kliniken, Berufungen, Stellenplanung, Prüfungsreglemente, Finanz- und Planungsfragen, Weiterbildung usw.

VAUZ-Dienstleistungen:

- Interessenvertretung auf allen Stufen innerhalb und ausserhalb der Universität.
- NEU: Kostenlose Rechtsauskunft auf allen Rechtsgebieten
(ab 1.10.84)
Die VAUZ hat eine (vorläufig auf ein Jahr befristete) Rechtsauskunftsvereinbarung getroffen: VAUZ-Mitglieder haben gegen Vorweisen der Einzahlungsquittung Anspruch auf eine Rechtsauskunft pro Jahr (eine halbe Stunde) in allen beruflichen und ausserberuflichen Rechtsgebieten. Telephonische Voranmeldung beim Advokaturbüro Leuenberger, Meier, Ileri, Gsell, Mona, Hoppler; Langstrasse 4, 8004 Zürich, Tel. 241 35 12.
- Geschäftsstelle (Beratung, Auskunft in Reglementsfragen usw.)
Jeden Mittwoch, 1400-1700, Haus Belmont, Zi 310, Schönberggasse 2, Tel. 257 2411
- Betreuung von Einzelfällen, zB. im direkten Gespräch mit Vertretern der Oberbehörden.

Jahresbeitrag Assistentenvereinigung für WS 84/85 und SS 85

Liebe Kollegin
Lieber Kollege

Die Belastung des Mittelbaus an den Instituten und Kliniken der Universität hat in den letzten Jahren erheblich zugenommen, während der Ausbau der entsprechenden Mitspracherechte nur sehr zögernd vorgenommen wurde.

Es ist deshalb wichtig, dass die Vereinigung der Assistenten an der Universität Zürich (VAUZ), der alle Assistentinnen und Assistenten, Assistenzärztinnen und Assistenzärzte, Oberärztinnen und Oberärzte, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angehören können, Mittelbauanliegen auf allen Stufen innerhalb und ausserhalb der Universität deutlich und konsequent vertritt.

Unsere Anstrengungen koordinieren wir mit anderen Gruppierungen; zB. mit dem Zürcher Assistenzärzteverband (ZAV) durch Doppelvertretung im Vorstand beider Vereinigungen.

Seit der Inkraftsetzung der neuen Universitätsordnung am 1.3.84 haben die Delegierten der Assistenten Stimmrecht in fast allen Fakultätsangelegenheiten; sie müssen vor Berufungen angehört werden; sie haben volles Stimmrecht im wichtigen Senatsausschuss, wo die Geschäfte zuhanden des Senats vorbereitet werden; sie arbeiten in vielen inneruniversitären Kommissionen mit. Auch in der Hochschulkommission, die die unmittelbare Aufsicht über die Universität hat, wirkt ein Mittelbauvertreter mit.

Die VAUZ organisiert und koordiniert in allen diesen Gremien die Vertretung der Anliegen des Mittelbaus; sie engagiert sich in Sachfragen wie z.B. Dienstreglemente für den Mittelbau, Ausbau von Instituten und Kliniken, Berufungen, Stellenplanung, Prüfungsreglemente, Finanz- und Planungsfragen, Weiterbildung usw.

VAUZ-Dienstleistungen:

- Interessenvertretung auf allen Stufen innerhalb und ausserhalb der Universität.
- NEU: Kostenlose Rechtsauskunft auf allen Rechtsgebieten
(ab 1.10.84)
Die VAUZ hat eine (vorläufig auf ein Jahr befristete) Rechtsauskunftsvereinbarung getroffen: VAUZ-Mitglieder haben gegen Vorweisen der Einzahlungsquittung Anspruch auf eine Rechtsauskunft pro Jahr (eine halbe Stunde) in allen beruflichen und ausserberuflichen Rechtsgebieten. Telephonische Voranmeldung beim Advokaturbüro Leuenberger, Meier, Ileri, Gsell, Mona, Hoppler; Langstrasse 4, 8004 Zürich, Tel. 241 35 12.
- Geschäftsstelle (Beratung, Auskunft in Reglementsfragen usw.)
Jeden Mittwoch, 1400-1700, Haus Belmont, Zi 310, Schönberggasse 2, Tel. 257 2411
- Betreuung von Einzelfällen, zB. im direkten Gespräch mit Vertretern der Oberbehörden.

Schönberggasse 2, Haus Belmont
8001 Zürich, Tel. 01 - 257 24 11

Protokoll der Vorstandssitzung vom 19. Juni 1984

Anwesend: H. Gutscher, H. Jungen, T. Rothenfluh, E. Jermann,
Th. Lüscher, A. Gnädinger

Entschuldigt: A. Buhofer, Th. Hodel, M. Schaad, A. v. Rotz

1. Rechtsauskunftsvereinbarung

Die Rechtsauskunftsvereinbarung zwischen dem Büro Leuenberger und der Assistentenvereinigung ab 1.10.1984 wird vom Vorstand einstimmig angenommen. Max. Jahresausgaben: Fr. 2'000.- für das erste Jahr. Die Vereinbarung wird von H. Gutscher unterschrieben.

2. Assistentenreglement

Vorschlag der Assistentenvereinigung wird vom Vorstand genehmigt. Kopie an Sepp Wandeler, Historisches Seminar, VPOD. Ein Gespräch zwischen H. Gutscher und Prof. Akert hat ergeben, dass Prof. Akert optimistisch ist, dass der Vorschlag der ED nicht durchkommt. Versand des Vorschlages der Assistentenvereinigung mit Brief an Frl. Dr. Trutmann an die ED.

Zürich, 6. Juni 1984

An alle Vorstandsmitglieder

E i n l a d u n g

zur Vorstandssitzung vom Dienstag, 19. Juni 1984, 18.00 Uhr,
Haus Belmont, Schönberggasse 2, Zimmer 207.

Traktanden

1. Genehmigung einer Rechtsauskunftsvereinbarung mit einem
Advokaturbüro. Maximalkosten: Fr. 2'000.-
2. Stellungnahme zum Assistentenreglement
3. Varia

Mit freundlichen Grüßen



Heinz Gutscher, Präsident

Zürich, 14. März 1984

An alle Vorstandsmitglieder

E i n l a d u n g

zur Vorstandssitzung vom Dienstag, 3. April 1984, 18.00 Uhr,
Haus Belmont, Schönberggasse 2, Zimmer 207.

Traktanden

1. Wahlen (Ausschuss, Quästor, Präsident)
2. Neue Uniordnung (s. Beilage)
3. Assistentenreglement
4. Einzahlungsaktion 1984
5. Varia

Mit freundlichen Grüssen



Heinz Gutscher, Präsident

Schönberggasse 2, Haus Belmont
8001 Zürich, Tel. 01 - 257 24 11

Protokoll Vorstandssitzung vom 3. April 1984

Anwesend: Heinz Gutscher, Andreas Gnädinger, Annelies Buhofer,
Hans Jungen, Alois von Rotz, Thomas Rothenfluh,
Max Döbeli

Entschuldigt: Erich Jermann

1. Wahlen

Heinz Gutscher	Phil. I
Andreas Gnädinger	Rechts- u. staatswirtschaftl. Fakultät
Markus Schaad	Phil. II
Erich Jermann	Theologische Fakultät
J.-J. Brugger	Med. Fakultät
Alois v. Rotz	Vet.-Med. Fakultät

Die obgenannten Ausschussmitglieder wurden vom Vorstand einstimmig gewählt.

Heinz Gutscher übernimmt noch für ein Jahr das Präsidium.

2. Neue Uniordnung

Der Wortlaut in § 12: "geheimes Verfahren" wird vom ganzen Vorstand als Stilbruch empfunden.

Wahl der Fakultätsvertreter Anfang Sommersemester 1984.

Möglichkeiten der Fakultätsvertreter-Erkorung:

1. durch eine öffentliche Wahlversammlung, die vom Rektor einberufen wird;
2. dass die Assistentenvereinigung Wahlvorschläge unterbreitet;
3. fakultätsintern können sich Interessenten beim Dekan melden, welcher später eine Wahlversammlung veranstaltet.

Satz bezgl. Anhörung der Studenten- und Assistentenvertreter bei Habilitationen und Berufungen fehlt in der neuen Ausführungsbestimmung.

Vereinigung der Assistenten an der Universität Zürich (VAUZ)

Schönberggasse 2, Haus Belmont
8001 Zürich, Tel. 01 - 257 24 11

-2-

Dekan anfragen bzgl. Wahl der Delegierten

Wahlversammlung oder Briefwahl

Wahlvorschläge

Einladung an alle Assistierenden, aber nicht nach Vorlesungsverzeichnis. Adressen gemäss den Salärauszahlungen, anschliessend Wahlversammlung.

Von Max Döbeli wird ein Brief abgefasst, welcher eine beleuchtende Auskunft verlangt bzgl. der unklaren Punkte in der neuen Beschlussfassung.

3. Assistentenreglement

evt. Pressekonferenz 4-5 Wochen vor Semesterende.

Stellungnahme wird von Annelies Buhofer, Heinz Gutscher, Markus Schaad erarbeitet. Anschliessend Mitteilung an VPOD. Anfang Juni Versand bereit.

4. Einzahlungsaktion 1984

Versand eines Briefes an alle Assistenten: Brief (angeschrieben von Hand mit dem Namen des Assistenten) Begleitbrief und Einzahlungsschein verschlossen. Versand an jedes Institut mit Begleitbrief an die Sekretärin.



BENÜTZUNG VON RÄUMEN DER UNIVERSITÄT ZÜRICH FÜR VERANSTALTUNGEN

(gemäß Regulatorik vom 8. Oktober 1971)

Zürich, den 21. März 1984

Veranstalter: Vereinigung der Assistenten an der Universität Zürich
Inhaber der Bewilligung, Name: Dr. Heinz Gutscher
Adresse: Schönberggasse 2
8001 Zürich
Telefon: 257 24 11

Zweck/Thema der Veranstaltung: im Turnus Vorstands- bzw. Ausschuss-Sitzung der Assistentenvereinigung

Referenten (mit genauen Angaben):

Table with 5 columns: Benützungszeit/Raum, Zeit von bis, ca. Besucher, Art des Raumes, Schönberggasse. Rows include dates from April 3 to August 4, 1984, with room details like 'Sitzungszimmer Z. 207'.

Eintrittsgebühr/Kursgeld ja [] nein []

Table for 'Zusätzliche Leistungen' with columns: Anzahl, Bedienungspersonal, Bemerkungen. Lists equipment like Hellraumschreiber, Kleinbildprojektor, etc.

Beanspruchung von Hauspersonal

Table for 'Beanspruchung von Hauspersonal' with columns: Anzahl, von, bis, Dauer in Stunden, Name.

Bemerkungen:

* Gesuchsteller: Name Dr. Heinz Gutscher
Adresse S.O.

Chefhauswart:

Unterschrift: [Handwritten Signature]

Bewilligung erteilt von UNIVERSITÄT ZÜRICH

[Handwritten Signature]
Dr. Maximilian Jäger
Universitäts-Sekretär

Stempel/Unterschrift

Zürich, den

23.3.84

Vereinigung der Assistenten
an der Universität Zürich (VAUZ)

Schönberggasse 2, Haus Belmont
8001 Zürich, Tel. 01 - 257 24 11

Zürich, 25. April 1984

An alle Vorstandsmitglieder

Liebes Vorstandsmitglied,

Als Beilage sende ich Dir eine Uniordnung, in welcher die
Aenderungen von mir hineinmontiert worden sind. Also Achtung,
es ist nicht die offizielle Fassung!

Mit freundlichen Grüssen

Beatrice

Zürich, 14. März 1984

An alle Vorstandsmitglieder

E i n l a d u n g

zur Vorstandssitzung vom Dienstag, 3. April 1984, 18.00 Uhr,
Haus Belmont, Schönberggasse 2, Zimmer 207.

Traktanden

1. Wahlen (Ausschuss, Quästor, Präsident)
2. Neue Uniordnung (s. Beilage)
3. Assistentenreglement
4. Einzahlungsaktion 1984
5. Varia

Mit freundlichen Grüßen



Heinz Gutscher, Präsident

Zürich, 18. Januar 1984

An alle Vorstandsmitglieder

E i n l a d u n g

zur Vorstandssitzung vom Dienstag, 14. Februar 1984, 18.00 Uhr,
Haus Belmont, Schönberggasse 2, Zimmer 207.

Traktanden

1. Vorbereiten der Mitgliederversammlung
2. Finanzierung der VAUZ
3. Neues Assistentenreglement (s. Beilage)
4. Varia

Mit freundlichen Grüßen



Heinz Gutscher, Präsident

Vereinigung der Assistenten
an der Universität Zürich (VAUZ)

Schönberggasse 2, Haus Belmont
8001 Zürich, Tel. 01 - 257 24 11

4. Januar 1984

Liebes Ausschuss-Mitglied,

beiliegend sende ich Dir den neuen Entwurf zum Assistentenreglement
als Arbeitsunterlage für die Ausschuss-Sitzung vom 10. Januar 1984
sowie weitere Sitzungen.

Mit freundlichem Gruss

Beatrice Simmen

Für das neue Jahr wünsche ich allen Ausschuss-Mitgliedern alles
Gute und viel Erfolg für die Zukunft.